

Alfons Klein

Dem Ungeist widerstehen

Hitlerjunge – Straflagerhäftling – Jesuit



IGNATIANISCHE IMPULSE

echter

Alfons Klein
Dem Ungeist widerstehen
Hitlerjunge – Straflagerhäftling – Jesuit

Ignatianische Impulse

Herausgegeben von Stefan Kiechle SJ, Willi Lambert SJ
und Martin Müller SJ

Band 61

Ignatianische Impulse gründen in der Spiritualität des Ignatius von Loyola. Diese wird heute von vielen Menschen neu entdeckt.

Ignatianische Impulse greifen aktuelle und existentielle Fragen wie auch umstrittene Themen auf. Weltoffen und konkret, lebensnah und nach vorne gerichtet, gut lesbar und persönlich anregend sprechen sie suchende Menschen an und helfen ihnen, das alltägliche Leben spirituell zu deuten und zu gestalten.

Ignatianische Impulse werden begleitet durch den Jesuitenorden, der von Ignatius gegründet wurde. Ihre Themen orientieren sich an dem, was Jesuiten heute als ihre Leitlinien gewählt haben: Christlicher Glaube – soziale Gerechtigkeit – interreligiöser Dialog – moderne Kultur.

Alfons Klein

Dem Ungeist widerstehen

**Hitlerjunge – Straflager-
häftling – Jesuit**

echter

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2013 Echter Verlag GmbH, Würzburg

www.echter-verlag.de

Umschlag: Peter Hellmund

Druck und Bindung: fgb · freiburger graphische betriebe

ISBN

978-3-429-03631-7 (Print)

978-3-429-04715-3 (PDF)

978-3-429-06129-6 (ePub)

Inhalt

Als Vorwort – ein Vorgespräch	9
Vom Erzählen zum Buch	9
Ein Wort zum Stil	10
Das Besondere	11
Im »Turm des Widerstands«	12
1. Warum ich schreibe	15
Ist nicht schon genug geschrieben?	15
2. Worauf es ankommt: den »Vorkrieg« erkennen	17
Früherkennung der Anfänge	17
Damals und jetzt – Tritt auf, »gelegten oder ungelegten!«	19
3. Als junger Mensch im Dritten Reich	21
Wie die Juden in mein Blickfeld kamen	21
An der Oberrealschule: »Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen«	22
Nationalsozialismus – Eltern, Umgebung und Kirche	24
Verurteilung durch ein Nazi-Gericht	25
Im »Himmelfahrtskommando« beim Konzentrationslager Dachau	28
4. Die Befreiung und das »umgedrehte amerikanische KZ«	31
Amerikanische Truppen befreien das KZ Dachau	31
Fürstenfeldbruck – Grausamkeit und Banalität des Bösen	32

Gefühllosigkeit, um zu überleben	35
Am Rand von Verhungern und Verdursten	36
Der Umschwung über Nacht	37
Ulm – Im Hass stecken bleiben?	38
Heilbronn – Schikane, Macht und Selbst- bestätigung	39
Kein Blutgruppenzeichen der SS – die Entlassung	40
5. Daheim und frei und vieles so anders	43
In welchem Zuhause »wieder daheim«?	43
Schule und Schulkampf	45
6. Mein Weg in den Jesuitenorden	49
Die Eltern – Harte Arbeit, stiller Glaube, Menschlichkeit	49
Impulse durch den Bund Neudeutschland	52
Gern für andere da	52
Sehnsucht nach unbegrenzter Lebensweise	54
Im Gespräch mit Tante und Provinzial	55
7. Im Noviziat	57
Eingesperrt und doch frei	57
Den Krieg noch in den Knochen	60
Mehr Einführung ins Ordensleben als Vergangenheitsbewältigung	61
Der »Ordo solitus« – Alltag wie gewöhnlich	63
8. Die Rolle der Kirche – damals und später	65
9. Nahe am Menschen – Leben in der Gegenwart	69
Anteilnahme – Einfühlen – Sympathie	69
Für-Sprecher sein	70
Urlauberseelsorge – Leben zur Sprache bringen	72

10. Handeln bei Gegenwind – als Provinzial in Konflikten	73
Minderheiten und Mehrheiten – Konflikt und Konsens	73
Radikalenerlass und Tendenzschutzparagraph – zwischen allen Stühlen	75
Umgang mit »schwierigen Mitbrüdern«	76
Der schwierige Mitbruder Klein	78
11. Auf dem Weg des Evangeliums	79
12. Und wo bleibt der Gott der Liebe?	81
Fragen – Aufschreie – Gebete	81
Unfassbares Lieben – Zeugnisse	82
Der Blick auf das Kreuz	85
Den Teufelskreis durchbrechen	88
Jesus ja und Kirche nein? – das »Trotzdem der Liebe«	89
Hand in Hand und Ja zum <i>Ja</i>	92

Als Vorwort – ein Vorgespräch

Vom Erzählen zum Buch

Lieber »Klino« – so nennen wir Mitbrüder dich; deine Besucher nennen dich »Pater Klein«. Ich erlaube mir, etwas ungewöhnlich, dich direkt anzusprechen, statt ein Vorwort zu schreiben. Warum? Weil das vorliegende Buch entstanden ist aus Gesprächen. Es fing damit an, dass du Erfahrungen, die du als junger Kerl während der Nazizeit machen musstest, gelegentlich angesprochen hast. Und irgendwann, bei mehrmaligem Nachfragen, hast du mehr davon erzählt; einmal auch bei einem öffentlichen Abend im Rahmen des FORUM DER JESUITEN an St. Michael in München. Dann hast du während eines Besuchs auf dem Gelände des Konzentrationslagers in Dachau Zeugnis gegeben. Es ist dies ein Ort der organisierten Unmenschlichkeit, an den du als 16-Jähriger wegen Widerständigkeit gegen den Nationalsozialismus in ein sogenanntes Himmelfahrtskommando zwangsverpflichtet wurdest. Dann erzähltest du von deiner Zeit in einer Art »amerikanischem KZ« und was dich dort an die Grenzen menschlicher Abgründigkeiten führte.

Du weißt, was uns dann zur Bitte geführt hat, ob du nicht etwas schreiben würdest für unsere Reihe der »Ignatianischen Impulse«. Es war hauptsächlich die Überraschung, dass du nicht nur von den Stätten und Episoden des Grauens gesprochen hast, sondern auch davon, dass du dort bleibende Lektionen für dein Leben gelernt hast. Wem solche Erinnerungen nicht nur Alpträume verursachen, sondern Impuls zum Leben

Hier können Sie "Dem Ungeist widerstehen" sofort kaufen und weiterlesen:

[Amazon](#)

[Apple iBookstore](#)

[buchhandel.de](#)

[ebook.de](#)

[Thalia](#)

[Weltbild](#)

Viel Spaß!